

Für den Monat März eröffnen wir ein besondres Abonnement zum Preise von 75 Hf. ...

Ein englisches Urtheil über unser Kronprinzenpaar.

Die „Times“ brachten kürzlich einen Artikel zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaares, wobei der Verdienst der Frau Kronprinzessin, der englischen Königin, besonders gedacht wurde.

Locales.

Halle, den 7. März.

[Charakterverleihung.] Dem Büreauvorsieger für das Expeditions- und Kanleiwesen bei der Provinzial-Genera-Direktion zu Magdeburg, Hildenhagen, ist der Charakter als Kanleirath verliehen worden.

[Der Bezirks-Verein] des V. kommunalen Wahlbezirks hielt gestern Abend im Saale der Neumarktschützengesellschaft seine Monatsversammlung ab.

[Die städtische Verschönerungs-Kommission] wird nächsten Freitag den 9. März er, Nachmittags 4 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer eine Sitzung abhalten und über vorzunehmende Anlagen und Pflanzungen Berathung pflegen.

[Die Finanz-Kommission] wird morgen Donnerstag den 8. März er, Abends 6 Uhr im Sitzungszimmer des Magistrats eine Sitzung abhalten, in welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen werden:

Statvorlage des Magistrats. Die betreffenden Decreten des Magistrats sind ebenfalls eingelaufen.

[Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers] wird auch in unserer Stadt am 17. d. Mts. festlich begangen werden.

[Die Baukommission] tritt heute Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhause wieder zu einer Sitzung zusammen.

[Die Petitionskommission der Stadt-Verordnetenversammlung] hielt gestern Abend im Magistratszimmer eine Sitzung ab, in welcher die Petition der freiwilligen Feuerwehler einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde.

[Exkursus.] Sonntag den 11. d. Mts. 7 Uhr 20 Min. früh geht ein Exkursus nach Berlin ab.

[Vereins-Gründung.] Am vergangenen Montag Abend hatten sich circa 30 Personen in Walle's Restaurant eingefunden, um hier einen Verein unter dem Namen Verein ehemaliger Pioniere zu gründen.

[Doppel-mord.] Heute Morgen gegen 5 Uhr erschoss sich in dem Hause Charlottenstraße 6 ein junges Paar, der 19jährige Hermann Brandt, Sohn eines reichen Bauerngutsbesizers in Trebitz bei Cönnern, und seine Geliebte, ein im Dienste beim Papiermaasfabriken Brau in der Leipzigerstraße wohnendes Mädchen.

[Unfälle.] Gestern Abend gerieth auf der alten Promenade, in der Nähe der Tule, eine Droschke so mit einem Rabe in das Geleise der Pferdebahn, daß sie hängen blieb.

und danach zu leben. Dies ist der 1. und wichtigste Satz der Diätetik für Gesunde und vor Allen zu beherzigen.

Von den Getränken kommt vorzugsweise das Wasser, der Wein und das Bier in Betracht. Nach Bischoff besteht der Körper eines Erwachsenen aus 58,5% Wasser und 41,5% festen Bestandtheilen und enthält sowohl Muskeln, wie Blut, Leber, Lungen, Gehirn, kurz alle Organe ihren mehr oder weniger erheblichen Antheil an dem Wasser.

man trinken. Die Verantwortung dieser Frage richtet sich nach der Beschaffenheit der Flüssigkeit und obwohl die drei oben genannten Getränke nämlich den Wassergehalt des Körpers zu vermehren im Stande sind, so weichen sie doch in vielen Stücken von einander ab.

rückgebliebenen Bierreste, das Glycerin und der Zucker, sind in Fäulniß übergegangen. Derselbe Zerlegung des Bieres findet im Menschenleibe statt und um so mehr, als die Wärme hier viel größer ist als auf dem Tische.

berart, daß die Droßche dabei umfiel. Die beiden Anfaßen kamen mit dem bloßen Schwert davon und konnten unbeschädigt oben herausklettern. — Heute Morgen führten Insektengänge die Blüte auf dem Führgange mehrere Pferde in der Reitzgasse und bei der Ausfahrt nach der Königsstraße. Durch diese Unfälle geriet der lebhafteste Wagenverkehr auf diesen Stellen mehrfach ins Stocken.

○ Eine herbe Zuspätkung. Auf der Strümpferstraße Herberge hatte sich am Montag Nachmittag ein durchreisender Fremder heimlicher Weise in den Besitz einer seiner Meinung nach mit Nordhäuser gefüllten Flasche gesetzt. Der Stübche sollte aber beim Trinken schnell genug gewahrt werden, da er sich verzögern und statt auf Nordhäuser auf Schwefelsäure geraten war. Um den Diebstahl zu verhindern, hatte der Betreffende die Courage, momentan über seinen Mißgriff zu schweigen, mußte aber schließlich doch zufolge der durch den ekelhaften Anblick erhaltenen inneren Verletzungen ein Gehändnis ablegen und im südlichen Krankensaule Aufnahme suchen. Derselbe ist nunmehr wieder außer Gefahr, soll sich aber hoch und heuer verschärfen haben, nie wieder eine Nordhäuser-Flasche zu erkauferten.

○ [Attentat.] Am Freitag Morgen gegen 6 Uhr wurde in der Lindenstraße in der Nähe von Müller's Halle von der 14jährige D. von einer Mannsperson angefallen und ein unflüchtiges Attentat auf dieselbe verübt, welches indess glücklicherweise noch durch hinzukommende andere Personen vereitelt wurde. Der Attentäter entkam zwar, wurde aber erfaßt.

\* [Verdächtigen.] In dem Nekrolog des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Witte ist durch ein Versehen des Setzers statt  $\frac{1}{3}$  Uhr  $\frac{1}{2}$  Uhr  $\frac{1}{2}$  Uhr als Sterbefunde angegeben, was wir hiermit berichtigen.

### Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Abjahlgt. ult. Februar 1883.	
1883.	
Einsparungen im Februar:	
280766,53 $\mathcal{M}$	in 2195 Nr. 277610,04 $\mathcal{M}$ in 1984 Nr.
Niederschlagungen im Februar:	
192644,96 $\mathcal{M}$	in 1027 Nr. 192613,44 $\mathcal{M}$ in 859 Nr.
Gesamt-Umsatz im Februar:	
473411,49 $\mathcal{M}$	in 3222 Nr. 409923,48 $\mathcal{M}$ in 2843 Nr.
Einsparungen bis ult. Februar:	
881053,22 $\mathcal{M}$	in 7241 Nr. 787084,22 $\mathcal{M}$ in 6659 Nr.
Niederschlagungen bis ult. Februar:	
437898,09 $\mathcal{M}$	in 3173 Nr. 362048,06 $\mathcal{M}$ in 1891 Nr.
Gesamt-Umsatz bis ult. Februar:	
1318951,31 $\mathcal{M}$	in 9414 Nr. 1149132,28 $\mathcal{M}$ in 8550 Nr.
Das Guthaben der Interessenten beträgt	
ult. Februar 1883	
auf: 15978 Conten <b>6801840,40 <math>\mathcal{M}</math></b>	

### Gerihtshaal.

Halle, den 7. März. Der sächsische Gericht, Sitzung vom 2. März. Der Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrath Peter. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte Herr Gerichtsassessor Berndt.

Die verurtheilte Handarbeiter Friederike Amalie Louise Hoffmann geb. Thiene von hier wird nach langjähriger Beweisaufnahme für überführt erachtet, am 15. Dezember v. J. den Vorsitzführer hier grüßlich beleidigt zu haben. Hierfür wird sie in eine Gefängnißstrafe von zwei Wochen genommen. — Der bei dieser Sache als Zeuge fungierende Handarbeiter Wilh. Lehmann von hier wurde wegen rohen Betragens im Termin zu einer Ordnungstrafe von 3 Wl. event. 1 Tage Haft verurtheilt. — Der Hand-

tränke. Von der Güte der Luft ist unsere Gesundheit im höchsten Grade abhängig; nur wer gesunde Luft einathmet, bleibt gesund, wer verdorbene Luft einathmet wird krank. Eine sie sich das Protocoll welches in Kellern und Wohnungen mit ungesunder Luft abt, an, wie sich sieht es aus: die Kinder werden stofflos und gehoben nicht. Aber nicht die Luft allein giebt die Veranlassung ab, in schlechter Luft zu atmen, sondern häufig genug die Unreinheit der Luft selbst. Wie die besten Sittarthe wohnen in zu hohen Wohnungen und benutzen namentlich zu keine Schlafstube. Ein nicht ventilirbarer Stube genügt mehreren Menschen als Schlafstätte, während die geräumige Stube als Schlafstube benutzt wird. Andere machen im Winter kein Feuer auf, um die in der Stube vorhandene Wärme nicht zu vergeuden und eine wahre Pestluft herrscht in der Stube. Noch Andere öffnen kein Fenster und keine Thür, weil sie den Zug" fürchten und Rheumatismus zu bekommen glauben. Alles dies hindert die gesunde Luft gegen die Gesundheitspflege. Wie viel reine gute Luft zu unserer Gesundheit beiträgt, sehen wir schon nach einem mehrtägigen Aufenthalt auf dem Lande, noch besser in gesunden Gebirgsgegenden oder an der Meeresküste. Wenn Stadtbüder sich und elend sind, kann man mit keinem Mittel die Kräftigung so schnell erreichen, als durch Landaufenthalt und die Erfahrungen über die Ferriecolonien haben gelehrt, daß Kinder von 10—12 Jahren in 4 Wochen mehrere Pfund an Körpergewicht zugenommen und rothe Waaden und prächtigen Appetit bekommen haben. Die öffentliche Hygiene endlich hat dafür zu sorgen, daß keine ungesunden Wohnungen gebaut, daß die Straßen breit gehalten, freie Plätze, namentlich in Städten und bei den öffentlichen Gebäuden, erweitert oder wenigstens erhalten werden. Jeder findet man nicht immer das nöthige Verständnis für die öffentliche Hygiene selbst in großen Städten.

Eine weitere Ursache der Minderleistung der Gesundheit besteht in der geringenden Thätigkeit der einzelnen Organe. Die Physiologie lehrt, daß bei einer hinreichenden Nahrungszufuhr die arbeitenden Organe an Masse zunehmen, die ungebrauchten, ruhenden Organe

arbeiter Albert Müller aus Bestau, bereits verurtheilt, gab sich als Postbote auf der Domäne Rangenberg aus und schwindelte dem Müller Maragraf in Schlettau v. Halle unter Vorpiegelung falscher Urkunden 9  $\mathcal{M}$ . haares Geld ab. Wegen Betrags wird derselbe zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der wohlbekannte Fleischer Hermann Hauke von hier, bereits schon öfters namentlich wegen Unflau, Schlägerei, Überfall gegen die Staatsgewalt u. vorbestraft, verlebte am 19. Dezember v. J. den hiesigen Polizeisergeanten Hauke hier in größlicher Weise. Hierfür erhielt Hauke eine Woche Gefängniß. — Der Rordmacher Ferdinand Gehlich aus Annaberg wird wegen Hausfriedensbruch, dessen er sich am 4. November v. J. in dem Bestmann'schen Gasthofe schuldig machte unter Annahme milderer Umstände zu 15  $\mathcal{M}$ . Geldbuße ev. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die unversch. Dienstmagd Anna Gismann aus Bennigshaus im Sommer v. J. bei dem Gutsherrn Veder in Raudorf, Kreis Delitzsch, in Dienst. Eines Tages vermißte die Ghefrau des v. Veder ihren vom Finger herabgegangenen Trauring. Kurze Zeit darauf fand man den Ring bei der v. Gismann vor. Wegen Diebstahls nun wird die Angeklagte zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Handarbeiter Johann Christian Albert Hauck genannt Horenig von hier, bereits öfters verurtheilt, stand bei dem Fuhrwerkbesitzer Kohnmann in Weßeln in Dienst. Derselbe unterwarf er 3  $\mathcal{M}$ . 50  $\mathcal{S}$ . haares Geld. Wegen mehrfacher Unterschlagungen wird Hauck in eine sofortige Gefängnißstrafe von 2 Wochen genommen. — Die Witt. auf der Strafanstalt in Delitzsch eine mehrtägige Zuchthausstrafe verübende verurth. Handarbeiter Schaal, Wilhelmine geborene Dannenberg, aus Gieschleben wird für überführt erachtet, am 24. Juli v. J. der verurtheilten Karoline Schönfeld in Gieschleben eine Anzahl gute Wandschirme im Werthe von ca. 40  $\mathcal{M}$ . unterschlagen zu haben. Zusätzlich erhalt sie 1 M. Zuchthaus. — Der Zimmermann Wilhelm Franke aus Hohenstern v. Halle wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Die verurth. Handarb. André, Anna geb. Müller aus Gieschleben ist gefänglich, im Dt. und Slov. v. J. 38. mehrere Diebstähle in ihrem Hause ausgeübt zu haben. Wegen mehrfachen Diebstahls wird die Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Die unversch. Pauline Staup von hier, bereits verurtheilt, erst 15 Jahre alt, entwendete am 19. Februar c. einer Dame auf einem Pferdebesuchswagen das Portemonnaie mit 20  $\mathcal{M}$ . Anhalt. Die Angeklagte ist gefänglich und wird mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Maurerjunge Feint, Holze von hier, wurde am Abend des 20. Slov. v. J. einen Gefangenen aus den Händen des Nachtwächters Schernd hier zu befreien und den Beamten vorzüglich körperlich zu mißhandeln. Folge erhält hierfür 1 Monat Gefängniß.

### Provinzialles.

Merseburg, 7. März. Der frühere Kommandeur des 12. Infanterie-Regiments jetzige Brigadier Herr Oberst von Berlin ist gestern Vormittag mit Familie und Dienerschaft nach Düsseldorf übergesiedelt.

Erfurt, 4. März. In unserer Hirschjuchtanstalt sind jetzt 40,000 Stück Kackser angelegt worden. Nächste Woche wird eine gleiche Anzahl der Kackser für den Brutanstalt gebracht.

Wa. Aus dem Mansfeldischen, 5. März. Heute Vormittag 10 Uhr brach in der Schmelzerei des Grubenbesizers Th. Stecher zu Erden Feuer aus. Dasselbe war in der Delfanmer dadurch entstanden, daß ein Ballon mit Del explodirte und die herausgeschleud. Masse Feuer fing. Auffällig war es, daß die Feuerströme des Dofes Gesperst, welches ca.  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Brandstätte

an Masse abnehmen. Das sehen wir namentlich an den Lungen, doch auch an den übrigen Organen z. B. Lungen. So hat der Schwind genaltige Anomalien und der Mangel einen viel größeren Umfang seiner sämmtlichen Muskeln. Der Gehirnschwamm erleiht ohne Athembewegungen mit Thätigkeit die hohen Berge, weil seine Lungen entwickelter sind. Sehr bemerkbar ist die Eigenständigkeit der Atmung bei denen, die fleißig und die niemals geturnt haben. Migt man mit einem Gentimelwunder den Brustfang während der Ein- und Ausathmungstellung, so findet man bei allen Brustmännern fast ohne Ausnahme keine eine Differenz von 2 Ctm., bei Turnern gewöhnlich 6, ja 8—10 Ctm. Die Brustmänner sind meist sehr ungeschick bei der Atmung und hehnen dieselben fast niemals die Seiten des Brustkastens aus. Wenn ein Turner aber, wie erwähnt, seinen Brustkasten bedeutend stärker ausdehnt, so dehnt sich auch die Lunge aus, wird kräftiger und widerstandsfähiger gegen Krankheiten und die vermehrte Aufnahme von Sauerstoff stärkt unsern Körper.

Nehmen sonach die arbeitenden Organe an Umfang zu, so werden sie kräftiger, leistungsfähiger und die Durchschmittlichkeit wird mit Thätigkeit verringert. Wenn uns aber die Arbeit leicht wird, thun wir sie gern und mit Freuden — Arbeit macht das Leben süß! — und sehr wahr sagt Lessing, die größte Wohlthat, welche die Vorsehung dem Menschen verleiht hat, ist die Arbeit. Nur bei Arbeit ist uns wohl, weil sie die natürliche Consequenz der vorliegenden Kräfte bildet. Andererseits erhält uns die Thätigkeit gesünder gegen Krankheiten, wie die Ruhe, da die Krankheiten mit Vorliebe Geschwächte, also auch solche befallen, welche der Ruhe gepflegt und der thätigen Thätigkeit fern gehalten und soll ich nach meiner vielfährigen ärztlichen Erfahrung sprechen, so werden z. B. weit mehr Nerven von Krankheiten befallen, wie Arbeiter das Wort Arbeiter im weiteren Sinne gebraucht. Den Nerven pflegt dies und jenes zu fehlen und es giebt fast keinen geschwächten Nerven; ihr Allgemeinbefinden ist mangelhaft, ihre Stimmung unzufrieden und nicht froh und in sehr häufigen Fällen entwickelt sich dazu eine hypochondrische Stimmung — sie haben eben Zeit genug zum Grübeln! Also Thätigkeit und wiederum

entfernt liegt, eher zur Stelle war, als die Spitze des Dofes. Durch schnelle, unflüchtige Hufe ist es gelungen, das Waldsteinhaus zu retten. Da das Gebäude nicht gegen Feuergefahr versichert ist, so hat der Besitzer den Schaden allein zu tragen.

### Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 6. März. Die vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts entschieden in heutiger Sitzung, daß die geschlossenen Schlägern ausgeführten Stübentubelle unter allen Umständen als Zweifelsfrage mit tödlichen Waffen im Sinne des § 205 des Strafgesetzbuchs zu betrachten seien, gleichviel welche Schutzmaßregeln dabei angewandt würden. — Gestern Abend 8 Uhr 26 Min. trafen mit dem Schnellzug der Dresden Bahn der Graf und die Gräfin von Flandern mit Gefolge und Dienerschaft im königl. Salonwagen von Dresden hier ein und fuhrten um 8 Uhr 45 Min. auf der Magdeburger Bahn weiter nach Halle.

### Handel. Gewerbe. Verkehr.

Stettin, 5. März. Gestern meldet ein beim Expediteur-Berein eingelaufenes Telegramm, daß die ersten Frachtdampfer des Stettiner Hofes erreicht haben. Wie ein Injuzer der gestrigen Abendausgabe bereits anzeigt, ist die Schifffahrt nunmehr eröffnet.

### Todesfälle.

— Am 4. März, Vormittags 9  $\frac{1}{2}$  Uhr, ist in Berlin nach längerem Leiden der in weiten Kreisen als Kunstreuer und Kunstförser bekannte und geschätzte, durch die Lebenswürdigkeit seines Wesens allgemein beliebte Hofrath Robert Dufker gestorben.

### Berühmtes.

Berlin, 6. März. Ueber die Entführung einer jungen Dame von einem verheirateten Mann an der hiesigen Börse gehen uns folgende nähere Mittheilungen zu. Der als Substitut eines Hofmalers beschäftigte Kaufmann H., welcher seit einigen Jahren verheiratet ist, zwei Kinder besitzt und auch in solchen Vermögensverhältnissen sich befindet, hatte im jüngsten Sommer in einem bei Berlin liegenden Orte mit seiner Familie eine Sommerwohnung bezogen. In der Nachbarhaft von ihm wohnte die wohlhabende Wittve eines verstorbenen berliner Kunstinventars mit ihren beiden erwasenen Töchtern, die sich durch ihre Schönheit und ihr einnehmendes Wesen vortrefflich auszeichneten. Der Kaufmann H., ein noch junger Mann, begehrte öfter den jungen Damen, machte ihre Bekanntschaft und knüpfte heimlich ein Liebesverhältnis mit der älteren Schwester an, ohne dieser anfangs mitzutheilen, daß er verheiratet sei. Diesen Umstand konnte er um so eher verbergen, da seine Frau ungern ausging und so ihr Mann fast stets allein auf der Straße gesehen wurde. Als später die junge Dame erfuhr, daß H. verheiratet war, da war es nicht mehr möglich, zurückzutreten, denn H. hatte es inzwischen verstanden, sie mit allen Mitteln der Verführungskraft zu umgarnen und sie an sich zu fetten. Inzwischen dem Ehepaar wurde nun verabschiedet, die Großjährigkeit des Mädchens abzuwarten, da sie dann ihr väterliches Erbschaft erhalten mußte und mit diesem und dem Geliebten nach einem fernem Erbschaft entziehen wollte. Im vorigen Monat wurde ihr das Erbschaft im Betrage von 150,000  $\mathcal{M}$ . in guten Hypotheken und sonstigen Werthpapieren ausgezahlt, und nachdem ihr Geliebter die Werthpapiere resp. Hypotheken veräußert hatte, machte sich die überaus junge Dame mit H. auf die Reise, zunächst nach Frankfurt. Von einer französischen Hafenstadt aus richtete die Entführer einen tührenden Brief an ihre Angehörigen,

Thätigkeit für denjenigen, der sich gesund erhalten will! Doch genug über die Diätetik des Kranken, um nach Einiges über die Diätetik des Kranken sagen zu können. Im Allgemeinen unterscheidet man bei Kranken eine entzündende und eine stärke (roborative) Diät und versteht unter ersterer die Darreichung von dünnen milch- oder griesflüssigen- oder Oeffsuppen und etwas Weizenbrot oder Semmel, unter letzterer die Darreichung von einweißhaltigen und fetten Substanzen, wie Milch, Eigelb, gefärbtem rothem Schinken, gekochtem rohem Rindfleisch, Waizen u. s. w. Diese Entzündung ist entzündend mangelhaft, weil sie sehr kalte Maßnahmen veranlassen kann und die individuellen Bedürfnisse zu wenig berücksichtigt. Wie wir bei der Diätetik des Kranken gehen haben, richtet sich der Ernst der Diätetik nach den Bedürfnissen des Körpers; der Mensch gebraucht Eiweißstoffe bei starken Muskelanstrengungen, Fett, wenn es dem Körper an diesen mangelt u. s. w. Ganz ebenso ist es in Krankheiten. Eine richtige Krankendiät muß die Stoffe erzeugen, die durch die Krankheit aufgebracht sind, die Aufzehrung dieser Stoffe ausgleichen, ja zu verhindern suchen und abnorm, fehlerhafte individuelle Ernährungszustände zu befeuern tradieren. Für diese vielfachen Zwecke kann man aber die Auffassung einer entzündenden und stärke Diät nicht genügen. Da bei den einzelnen Krankheitszuständen die Zwecke der Diät sehr verschiedene und spezifische sind, so ist es jedenfalls viel richtiger, von der Diät in den einzelnen Krankheiten zu sprechen. Und so werden wir es hier thun und zunächst

über die Diät in fieberhaften Krankheiten, über die Fieberdiät das Wichtigste hervorheben. Unter Fieber versteht man bekanntlich einen von einem in Körper vor sich gehenden Krankheitsprozeß abhängigen Zustand, der sich wesentlich durch Steigerung der Körpertemperatur über 37° Celsius charakterisirt. Durch das Fieber werden die Kranken mager, die Muskelsubstanz entartet, die Fette schwinden und in Folge der Aufzehrung und Entwertung der Herzmuskulatur tritt Herzschwäche, Herzlähmung, Tod ein. Der Zustand ist also gefährlich und

in welchem sie um Verzeihung bat und ihren Schritt durch die große Liebe zu ihrem Verführer zu entschuldigen versuchte. Auch theilte sie mit, daß sie mit ihrem Liebsten nach Amerika zu reisen gedächte, um da mit ihm vereint das Glück zu finden, was ihr in der alten Welt nicht beschieden war. Die arme Frau des H. ist mit ihren beiden Kindern (von denen das jüngste erst sechs Wochen alt ist) bis jetzt ohne jede Nachricht von dem gewissenlosen Gatten. Die Mittel, die er ihnen für ihren Lebensunterhalt zurückgelassen, reichten kaum für die nächsten Wochen hin.

— [Elektricität zu Toilettezwecken.] Vor einiger Zeit brachte die „Magde. Ztg.“ die Mitteilung von einer Dame, welche auf einem Balle alle Augen dadurch auf sich gezogen habe, daß sie in ihrer Toilette eine große Anzahl voll verstellter winziger Glühlampen trug, welche mehr lebendige Effecte hervorriefen, als Diamanten und Perlen; die Redaction gab damals ihrem vollberechtigten Zweifel Ausdruck, ob es der betreffenden Dame möglich sein würde, die zur Unterhaltung des Lichtes nötigen galvanischen Elemente mit sich herumzutragen. Ein jeder hat jetzt zufällig einige nähere und ausführlichere Angaben über diese eigenthümliche Ausnutzung der Electrochemie, welche jene Zweifel bestätigen und wegen der Originalität der Sache wohl noch angeführt zu werden verdienen. Danach trat die Dame auf einem Maskenball zu Hull (England) in einem Pfandgeschloß an, welches in der That zapfenartige kleine elektrische Glühlampen trug die auch aus den Haarlöcher u. hervorleuchteten. Zum Partner hatte sie einen als Drechselspieler maskirten Herrn, dessen Drechsel nur zum kleinen Theil einen musikalischen Apparat, in der Hauptsache dagegen eine außerordentlich fröhliche galvanische Batterie (Zink-Kupfer-Elemente mit doppelchromsauren Salz) barg. Die Pole der Batterien mündeten in eine sorgfältig isolirte dehnbare Drahtspirale, welche den Verleihermann in unauffälliger Weise mit der leuchtenden Dame verband und sich in der Toilette der letzteren durch seine, ebenfalls isolirte Drähte zu den einzelnen Lampen verweigerte. Das Paar mußte sich natürlich immer nahe bei einander halten. Der Blauschlag des kleinen Drechselwerks verrichtete nebenbei noch den Dienst, die in der Batterie sich bildenden Gase (Sogenerade Polarisationen) fort und fort zu zerstreuen, wodurch die Elemente den ganzen Abend hindurch in unermüdeter Kraft wirken konnten. Der Erfolg der „leuchtenden Dame“ war ein außerordentlicher, ganz Hull sprach gelangend nur von ihr.

— [Ueber die neueste Aetna-Explosion.] Wir dem „Pamb. Corr.“ aus Italien geschrieben: Das Schauspiel, das der Vulkan von Catania aus darbot, ist in der That großartig und überwältigend. In Intervallen von 4 bis 5 Minuten brodeln aus dem Krater eine gigantische Lavaströme hervor, um mit orenbetäubendem Getöse auf den Rand des Kegels zurückzufallen. Wenn der Wind sich hebt, vermischt man das unheimliche Bombardement bis nach Catania. Ausgerichtet Dampfswolven wischt der Berg auch glühende Mineralprojekte und einen leichten Regen aus. Die Asche aber ist von phänomenaler Feinheit. Der Krater gleicht bei Nacht einer Riesenfackel, die bei klarem Wetter viele Meilen weit sichtbar ist. Der Lavafluß ist ziemlich bedeutend. Wie eine feurige Schlange

ringelt er sich den Berg hinab. Was die ausgeworfenen Minerale anbelangt, so sind sie fast von Schwefelsäure angegriffen. Dagegen herrschen in der Asche Kalksilphat und stark glänzende mitrothische Krystallbildungen vor. Wertwürdig ist bei der Eruption der Umhang, das gleichzeitig in Palermo die Schlammanstöße begonnen haben. Aber sie haben diesmal nur wenige Stunden gedauert. Der Tangostahl erreicht eine Höhe von 10 Metern. Außerdem werden aus Catania stark meteorologische Perturbationen gemeldet. Auch sie stehen zweifelsohne mit dem Aetna-Ausbruch im Zusammenhang. Vorstehende Notizen verbande ich einem Schreiben des berühmten Aetna-Observator Prof. Silvestri. Sie sind also zuverlässig.

— [Eine Blitzdröhe], welche unweit Warmbrunn gefunden und vor Kurzem von der Berliner Bergakademie käuflich erworben wurde, ist, wie die „Germ.“ mittheilt, im mineralogischen Museum dieser Anstalt ausgestellt worden. Sie hat eine Länge von 6 Fuß und ist der größte und schönste von jenen durch das Einschlagen des Blitzes in den Sand aus den zusammengesetzten Körpern derselben gebildeten röhrenförmigen Körpern, welche der Akademie gehören. Der an sich schon höchst interessante Fulgurit besitzt durch eine an ihm vorkommende, bisher noch nicht beobachtete Zweigbildung einen geradezu unerschätzbaren Werth, indem etwa einen Fuß von dem dicken Ende des härteren, außen rauh, innen aber blank und glatt wie Glas geschmolzenen Hauptstranges ein anderthalb Schuh langer, dünner Nebenarm sich abzweigt. Der Fulgurit wurde nach einem heftigen Gewitter von Bayern in jenseitiger Gegend in einem Sandhügel gefunden.

— [Auf der Eisenbahnstrecke Bologna-Piacenza], zwischen Areno und Fiorenzuola, hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen, dadurch, daß die Thür eines Wagens nicht geschlossen worden war, gegen welche sich ein kleines Mädchen, während der Zug im schnellsten Tempo fuhr, anlehnte. Die Thür gab dem Druck nach, öffnete sich und das Kind fiel hinaus. Die Mutter sprang nach, verlegte sich aber dabei derart, daß sie zehn Minuten später im Krankenhaus zu Fiorenzuola starb, während ihr Kind unverletzt geblieben ist.

— [Ein schrecklicher Vorgang] ereignete sich am 28. Februar auf dem Bahnhöfe zu Kalkthüren. Ein Bonner Student, evang. Theologe aus Herford, welcher sich in gemüthlicher Weise mit dem Bahnhofsinspektor darselbst eine Zeit lang unterhalten hatte, sprang beim Herannahen des um 12<sup>1/2</sup> Uhr von Bonn nach Köln abgehenden Schnellzuges plötzlich an die Schienen und warf sich auf dieselben, um im nächsten Augenblicke vom Zuge erfasst und glücklich zermalmt zu werden. Der Tod trat augenblicklich ein.

— [Ein Riesenkind.] In Christus im Kreise Scherlingen wohnt ein Riesenmädchen heran, das im Alter von 6<sup>1/2</sup> Jahren stehend, bereits 100 Pfund wiegt. Neapel, 2. März. Ein ganz ungewöhnliches Schauspiel bot sich heute Abend den Neapolitanern dar. Weiße Fiedeln flogen in der Luft herum und wirbelten lustig zur Erde nieder. Es geschah in Neapel! Ein würdiger Schluß des diesjährigen, ganz ungewöhnlich schlechten Winters.

nach viel auf Widerstand und der alte Weiberglaube kann sich nicht dazu verstehen, das hochgradig fiebernde Kind kühl zu baden. Mögen die Verständigen aber den Aberglauben abschütteln.

Eine besondere Diät ist ferner die bei Verdauungsstörungen. Die gestörte Verdauung besteht entweder in einer nervösen Erschlaffung der Verdauungsorgane, ohne daß anatomische Veränderungen in den Verdauungsorganen nachweisbar sind — sog. atonische Verdauungsschwäche — oder in Katarrh des Magens und Darms, der sich durch Schwellung und Rötterung der Magen- und Darmschleimhaut und mangelnde Absonderung des Magen- und Darmsekretes charakterisirt. Beide Zustände sind sorgfältig von einander zu unterscheiden, weil sie eine ganz verschiedene Diät erfordern. Bei der atonischen Verdauungsschwäche passen Reizmittel wie Senf, pikante Saucen, starke Weine, schwere Biere, Braten aller Art ganz gut; beim Magen- und Darmkatarrh sind mit der größten Vorsicht die Speisen und Getränke auszuwählen und passen alle diese Dinge nicht. Bei hochgradigem Magenkatarrh geniesse der Patient zunächst nur flüssige Kost, um dem Magen die Arbeit der Verkleinerung der Speisen zu ersparen. Ferner werde er alle Reizmittel wie Kaffee, Thee, Bier, Wein und genieße sowohl am Morgen nach dem Aufstehen wie an den sonstigen Tageszeiten entweder nur Milch oder, wenn diese nicht vertragen wird, dünne Mehlsuppe. Bei mäßigeren Graden von Magenkatarrh kann man außerdem salzige Sachen wie rohen Schinken, Serrano, Sardellen essen lassen. Endlich sind die Fette als schwer verdaulich zu meiden, während mageres Fleisch und magerer Braten leicht verdaulich sind und meist gut bekommen.

Auch der Bruch- und Rektalprolapsatarrh hat seine besondere Diät. Er früher ein Husten, um so weniger verträgt er die Einathmung kalter Luft, das Trinken von kalten Getränken und müssen alle Patienten mit Proktatarrh in gut durchwärmter Schlafkammer schlafen. Kinder mit frischen Husten dürfen bei kalten Tagen nicht im Freien herumlaufen, sondern müssen in der Stube bleiben. Auch kalte Waschungen der Brust, sowie kalte Bäder dürfen in der Zeit des Katarrhs nicht angewendet werden und vertragen der Proktatarrh keine Kälte. Zweckmäßig trägt der Katarrh eine wollene Jacke auf der bloßen Brust und legt diese erst im Vorhomer, am besten nach einem kalten Fußbade wieder ab. Wie hätten noch eine große Menge der specifischen Diäten zu besprechen wie die Diät der Fettleibigen, der Wutkranken, der Nerven, der Strahlkranken u. s. w.; es dürfte das Gesagte aber genügen, Ihnen klar gelegt zu haben, was man unter Diät zu verstehen hat und erwiesen zu haben, daß die Diät das Hauptmittel zur Gesunderhaltung wie zum Gesundwerden ist.

— [Wie junge Damen im 15. Jahrhundert den Tag zubrachten], beweist nachfolgendes Tagebuchblatt, das von Elisabeth Woodville, Wittve Johann Grey's, die 1465 mit Eduard IV. vermählt wurde, kurz vor ihrer ersten Verheirathung herrührt: Montag, 9. März. Um 4 Uhr aufgestanden und mit Kathrin die Küche gemolten. Sodann mit Käsel in der Wildkammer gebuttert, hierauf für Käsel, die sich die Hand verbrühte, einen Umschlag gemacht. Um 6 Uhr. Das Rindfleisch war zu stark gebrüht, ich muß mehr Axt geben. Um 7 Uhr. Mit der Mutter das Gefinde gespeist. 8 Uhr. Mein Pferd Tramp gestriegelt, was 2 Stunden dauert. Um 10 Uhr zu Mittag gegessen. Johann Grey ist sehr artig gegen mich, aber ist wenig. Um 11 Uhr einen Spaziergang gemacht und das Feld angesehen. Johann Grey hat sich zu mir gehalten und mir zweimal die Hand gedrückt, daß mir die Thränen in die Augen kamen und ich fast aufgeschrien hätte. Er ist wirklich sehr liebenswürdig, geht auch jeden Sonntag in die Kirche. 3 Uhr. Bei meinem Väter Robinjon brach unermüdet Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Johann hat ihm vier Pfund gelehnt. Um 6 Uhr habe ich dem Stallknecht und dem Geflügel ein Futter gegeben. Erst um 7 Uhr zur Nacht gegessen. Die Gans war zu hart gebraten und das Schweinefleisch angebrannt. Mutter hatte mich tüchtig gescholten und doch ist Johann daran schuld; er ist doch ein guter, hübscher, junger Mann. Um 9 Uhr gingen alle schlafen.

### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— [Electrotechnische Bibliothek.] Unter diesem Titel verleiht A. Hartleb's Verlag in Wien jedoch die ersten Vorträge eines vielversprechenden Unternehmens, welche für die weitesten Kreise von hohem Interesse ist und die in etwa 60 Lieferungen (gleich 18 Bänden), geschmückt mit ca. 1000 Abbildungen, eine Darstellung der angewandten Electricität nach dem Standpunkte der Gegenwart bieten soll. Die Bearbeitung der einzelnen Bände liegt, nach dem Besopfe dieser Sammlung, in den Händen eminenten Fachleute, welche die Errungenheiten der neuesten Zeit und ihr bestes Wissen der allgemeinen Kenntniss zur Verfügung stellen. Mit Staunen und Bewunderung wird Jedermann den erneuten Aufschwung verfolgt haben, den das jüngste Kind menschlichen Geistes — die Electro-Technik — in den letzten Jahren genommen hat. Während noch vor einem Jahrzehnt die kühnsten Träume der Theoretiker nicht die geringste praktische Verwendbarkeit fanden, sehen wir heute die Electricität von den weitesten Gebieten menschlicher Thätigkeit Besitz ergreifen, ja wir sehen die Zeit nicht mehr zähren, wo die Electricität viele andere Naturkräfte überflüssig machen wird. Das bei solchen Fortschritten die Kenntniss der Electricitätslehre in allen ihren Anwendungen jedem Gebildeten unentbehrlich ist, wird wohl Jedermann klar sein und dieser Umstand läßt es das Unternehmen, das in glücklicher Weise wissenschaftliche Gehörigkeit mit leicht verständlicher Darstellung verbindet, als ein dem Zeitgeiste angemessenes Werk bezeichnen, wie auch der Verlagsbuchhandlung den besten Erfolg dafür wünschen. Die Ausgabe geschieht in etwa 60 zehnjährigen Lieferungen à 30 Kr. — 60 Kr. — 30 Stk. — 36 Kop. Das Programm verpricht die Behandlung folgender Themen: Die magnetischen und dynamischen Maschinen. — Die elektrische Kraftübertragung. — Das elektrische Licht. — Die galvanischen Batterien und Accumulatoren. — Die Telegraphie. — Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — Electrolyse, Galvanoplastik und Metall-Gewinnung. — Die elektrischen Maß- und Präzisions-Instrumente. — Die Grundgesetze der Electricität. — Elektrisches Formelbuch, Terminologie in deutscher, englischer und französischer Sprache. — Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — Die elektrischen Eisenbahnen und das Signalmesen. — Elektrische Uhren und Feuerwerk-Telegraphie. — Haus- und Hotel-Telegraphie. — Die Anwendung der Electricität für militärische Zwecke. — Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

### Neuere Mittheilungen.

Berlin, 7. März. (Privat-Depesche d. Hall. Tagebl.) Von glaubwürdiger Seite verlautet, daß an Stelle Kamele's General von Bronjart zum Kriegsminister beauftragt sei und die Ernennung desselben unmittelbar bevorstehe. General v. Bronjart wurde heute Vormittag vom Kaiser empfangen.

Berlin, 6. März. — Die Kaiserin empfing heute die beiden Vorstehenden des Comités der Hygiene-Ausstellung den Wirklichen Geh. Rath v. Heubert und den Civilingenieur Riechdel. — Da, wie bereits gemeldet, die Feier des Geburtsfestes des Kaisers diesmal am Sonnabend, 17. März, begangen werden soll, sind die Reichsregierungen beauftragt worden, bei zu veranstaltenden Tanz- und anderen Lustbarkeiten von den in Folge der Sonntagsfeier etwa bestehenden Beschränkungen für diesen Tag erforderlichen Falls ausnahmsweise Dispensationen zu genehmigen.

Der Prinz von Wales hat, wie die „West. Ztg.“ hört, dem Wäcker-Fußaren-Regiment, zu dessen Chef er seit Kurzem ernannt ist, eine entsprechende Summe zur Anschaffung von Dolmans zu dem roten Attila überlassen. Bis jetzt tragen solche in der preussischen Armee nur die Garde- und Königs-Fußaren, ferner die Jägerbataillon, das 2. Leib-Fußaren- und das hannoversche Fußaren-Regiment Nr. 16; die drei letzteren sind dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Friedrich Karl, der Frau Kronprinzessin und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die ständigen Fonds für die Anschaffung dieses kleinsten Monturfestes zur Verfügung gestellt worden. Für die Offiziersmesse der Wäcker-Fußaren läßt der Prinz von Wales dem Professor v. Angeli sein lebensgroßes Bild malen.

Bei den Nachrichten über den Rücktritt des Kriegsministers ist des Ministerpräsidenten Fürsten

Bismarck keine Erwähnung geschehen, und wie es scheint mit vollem Recht. Der Kriegsminister nimmt eine Stellung für sich ein und die Beziehungen zwischen Fürst Bismarck und Herrn v. Kameke haben sich streng in den geschäftlichen Schranken gehalten. Nähere Fühlung und intimere Kollegialität hat Herr v. Kameke mit dem Chef der Admiralität Herr v. Stosch gehalten.

Vom Staatsminister von Bötticher hört die „N. Pr. Ztg.“, daß sein Verbleiben sich in der letzten Zeit bedeutend gebessert hat, daß er jedoch auf den ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Bismarck seinen Aufenthalt in Stalien etwas verlängert und sich auch noch nach Rom, event. auch nach Neapel begeben wird. Seine Rückkehr dürfte daher erst nach Ostern erfolgen.

Nachdem zur Erinnerung an die silberne Hochzeitsfeier Ihrer k. k. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin verschiedene Stiftungen begründet worden sind, soll in Berlin auch der lang gehegte Gedanke des Baues und der Dotierung einer englischen Kapelle zum Andenken an dieses Jubelfest verwirklicht werden. Das zu diesem Zwecke gebildete Comité hat eine Aufforderung ergehen lassen, hoffend, daß auch in Deutschland sich zahlreiche Beteiligung finden wird.

Die vielbesprochene Schamer Briefbeutel-Affaire hat, wie die „Kölnener Ztg.“ meldet, die Kölnener Ober-Postdirektion veranlaßt, drei eigens für den Verkehr zwischen Schlawe und Barzin bestimmte Briefwagen von sonst im Postverkehr nicht gebräuchlicher Konstruktion in Bestellung zu geben, welche mit Patent-Sicherheitschloßern versehen sind. Aus dem Umstande, daß die Wagen bis zum 15. März geliefert sein müssen, will man schließen, daß Fürst Bismarck in nicht allzuerne Zeit wieder sein pommerisches Tusculum aufsuchen wird.

Unter den Studenten der hiesigen juristischen Fakultät erregt eine Verfügung Aufsehen. Nach derselben sollen, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, fortan bei Ablegung des Referendarats-Examins vor dem hiesigen Kammergericht zunächst diejenigen Rechtskandidaten, welche aus der Wart kommen, berücksichtigt und Rechtskandidaten aus anderen Provinzen erst in zweiter Linie zu dem Examen in Berlin zugelassen werden. Hervorgehoben ist die Verfügung durch die enorme Beschäftigung der betreffenden Kammergerichtsrichter mit Abnahme von Referendaratsprüfungen.

Die Führer der drei liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses werden in gemeinsamer Beratung über die Behandlung der parlamentarischen Geschäftslage Beschlüsse fassen.

Die liberalen Anträge zur Gewerbeordnungs-Novelle, die in der Reichstags-Kommission mit kleiner Majorität verworfen sind, werden im Plenum sämtlich wieder aufgenommen werden.

Die Konserverativen und das Centrum werden die Verneinung der Vorlage wegen Erhöhung der Holzölle an eine Kommission beantragen.

Die Reichsregierung verhandelt mit Oesterreich wegen Erleichterung des Grenzverkehrs mit Erzeugnissen des Gartenbaues.

**Telegraphische Nachrichten.**

Paris, 6. März, Abends. Da die gegen den Sr. ländern Byrne vorgebrachten Anklagepunkte sich nicht als be-

gründet erweisen haben, so wird Byrne voraussichtlich heute wieder in Freiheit gesetzt werden. — Das Gerücht von der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen England und Frankreich bezüglich Ägyptens wird von der „Agence Havas“ für ungenau erklärt. Die Haltung des englischen Premierministers Gladstone in Paris habe zwar einen günstigen Eindruck gemacht, aber die ägyptische Frage sei während der Anwesenheit Gladstone's nicht erörtert worden. Die groß auch der Wunsch Frankreichs sei, diese Frage durch die Herstellung eines seiner Würde und seinen Interessen entsprechenden Zustandes der Dinge geregelt zu sehen, so glaube es doch nicht, angesichts der von England in Ägypten bekauperten materiellen Position, die Initiative zur Wiederaufnahme der Verhandlungen ergreifen zu können.

Senat. Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs über das Associationsrecht. Der Minister des Innern, Walde-Droussau, bekämpfte die Vorlage Dufaur's, weil dieselbe Beschränkungen für die bürgerlichen Associationen und Privilegien für die Kongregationen bezwecke. Man könne wohl ein Gesetz geben, welches die Associationen und Kongregationen umfasse, aber man könne für diese nicht dieselben principellen Erklärungen aufstellen. Simon ist für eine Modifikation der Vorlage hinsichtlich der Güter der toten Hand, aber das Recht der Association müsse für Alle im Namen der Freiheit aufrecht erhalten werden. Fortsetzung Donnerstag.

Paris, 6. März. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung der Anträge betreffend die Revision der Verfassung sprach Clémenceau zu Gunsten der Revision welche das Land, wie er glaube, wünsche. Der Ministerpräsident Ferry bestimpte den Antrag, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen, eine Revision der Verfassung sei gegenwärtig unmöglich. Der Minister stellt die Vertrauensfrage. Der Präsident verlas darauf eine Motion, in welcher es heißt, die Kammer lehnt im Vertrauen auf die Erklärungen der Regierung bezüglich der Verfassung ab, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen. Diese von Ferry acceptirte Motion wurde mit 307 gegen 182 Stimmen angenommen.

Bukarest, 6. März. Die Deputiertenkammer votirte mit allen gegen eine Stimme den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, sprödet, Rente im Betrage von 15 Mill. zur Ausführung von Befestigungsarbeiten auszugeben. Der von der Kommission auf 30 Mill. festgesetzte Kredit wurde auf Verlangen des Ministerpräsidenten auf die Hälfte herabgesetzt. Der Ministerpräsident erklärte, die Befestigungen sollten nur zur Sicherung der Neutralität Rumäniens dienen, es wäre thöricht, hierin eine aggressive Absicht zu suchen. Im Uebrigen würde man bei einer jährlichen Ausgabe von 15 Mill. 10 Jahre nöthig haben, um das Land in Befestigungszustand zu setzen.

London, 6. März, Abends. Unterhaus. In Antwort auf eine Anfrage theilte der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, mit, ein militärisches Eisenbahnkorps hoffe er baldigt errichten zu können.

**Kirchliche Anzeige.**

An den Sonntagen Judica und Palmarum (den 11. und 18. März c.) Abends 6 Uhr wird zu St. Moritz allgemeine Beichte und hl. Abendmahl gehalten werden. Die Beichtgenossen werden gebeten, sich Tags

zuer in gewohnter Weise anzukommen. Schnpflüchtige Kinder wolle man von dem Besuche dieser beiden Abendmahl-Gottesdienste gütigst ferne halten. Sarau, Oberprediger.

Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachereleben	8 <sup>00</sup>	11 <sup>20</sup>	...	3 <sup>45</sup>	...	6 <sup>10</sup>	...	9 <sup>35</sup>	...	...	...
Breslau via	7 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	...	1 <sup>45</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Sora-Sagan	7 <sup>00</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	7 <sup>00</sup>	...	...	1 <sup>30</sup>	...	7 <sup>45</sup>	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	8 <sup>00</sup>	...	...	...	...	5 <sup>30</sup>	6	...	9 <sup>10</sup>	...	...
Bitf.-Berl.	8 <sup>00</sup>	...	...	12 <sup>30</sup>	...	...	...	...	...	...	...
Leipzig	9	10 <sup>15</sup>	...	3 <sup>45</sup>	5 <sup>30</sup>	7 <sup>10</sup>	9 <sup>00</sup>	1 <sup>00</sup>	...	...	...
Magdeburg	7 <sup>00</sup>	7 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>	1 <sup>30</sup>	3 <sup>10</sup>	5 <sup>00</sup>	...	9 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	...	...
North-Cass	5 <sup>10</sup>	9	11 <sup>45</sup>	...	2	...	7 <sup>00</sup>	9 <sup>00</sup>	11 <sup>00</sup>	...	...
Thüringen	5 <sup>40</sup>	7 <sup>00</sup>	10 <sup>15</sup>	1 <sup>45</sup>	...	...	...	9 <sup>10</sup>	11 <sup>00</sup>	...	...

a) Nur bis Leinfele, b) bis Saargauhausen, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.

Anknft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachereleben	7 <sup>10</sup>	10 <sup>30</sup>	...	1 <sup>15</sup>	...	5 <sup>10</sup>	...	8 <sup>40</sup>	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	7 <sup>10</sup>	...	...	...	...	...
Sora-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	7 <sup>00</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitf.-Berl.	4 <sup>31</sup>	7 <sup>40</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>10</sup>	...	5 <sup>45</sup>	...	10 <sup>00</sup>	...	...	...
Leipzig	7 <sup>15</sup>	7 <sup>45</sup>	9 <sup>30</sup>	11 <sup>20</sup>	...	2 <sup>40</sup>	5 <sup>10</sup>	8 <sup>10</sup>	9 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	...
Magdeburg	...	7 <sup>10</sup>	...	...	...	3 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	6 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	...
North-Cass	7 <sup>10</sup>	7 <sup>45</sup>	9 <sup>10</sup>	...	...	1 <sup>10</sup>	3 <sup>40</sup>	5 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	10 <sup>00</sup>	...
Thüringen	4 <sup>30</sup>	7 <sup>10</sup>	10 <sup>15</sup>	...	...	1 <sup>10</sup>	5 <sup>10</sup>	8 <sup>10</sup>	9 <sup>10</sup>	10 <sup>00</sup>	...

a) Von Saargauhausen, b) Leinfele, c) Falkenberg, d) Bitterfeld. Schnellzug I. - II. Classe, f) Schnellzug I. - III. Classe.

**Personen-Posten.**

von: Halle	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
in: Salzdahl	6	7 <sup>45</sup>	3	...	...
von: Halle	...	...	3	...	...
in: Leuchstädt	...	...	4 <sup>55</sup>	...	...
von:	...	...	...	5 <sup>10</sup>	...
in: Schafstädt	...	...	...	5 <sup>10</sup>	...
von: Salzdahl	...	...	8 <sup>15</sup>	...	...
in: Halle	...	...	10	...	7 <sup>10</sup>
von: Schafstädt	...	...	...	...	...
in: Leuchstädt	...	...	5 <sup>15</sup>	...	...
von: Halle	...	...	7 <sup>05</sup>	...	...

Verantwortlicher Redakteur Albert Sänic in Halle.

Der **Cigarrenköpfigenhammer = Verein** verlegt die alleinige Verkaufsstelle von jetzt an nach **Nathausgasse 9** bei Herrn Klempnermeister **König**. **Am zweckmäßigsten und billigsten** inserirt Jeder, welcher Anzeigen zur Vermittlung überlegt an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 2.**

**Aufruf an alle Bauunternehmer und Bauherren von Halle a. S.**

Der neuere Aufschwung des Kunstgewerbes fällt zusammen mit einer nie geahnten Entwidlung unserer Stadt. Aber da die Dankunf die Mutter aller blühenden Künste ist, so hängt auch das Gedeihen des Kunstgewerbes davon ab, daß das Wohnhaus, sowohl äußerlich als innerlich, einen würdigen architektonischen Rahmen für seine kunstgewerbliche Ausgestaltung und Einrichtung bilde. Die idealen Segnungen des Kunstgewerbes, deren höchste wir in der Erhebung des häuslichen Herdes erblicken, können also weder den Konjunktur noch den Procurenten in vollem Umfange zu Theil werden, wenn wir unsere Wohngebäude nicht nach würdevollen Grundrissen und den äußeren und inneren Ansehen derselben nicht nach geläuterten Sittgesetzen auführen. Es ist ein Irrthum, wenn viele Bauunternehmer und Bauherren glauben, ein architektonisch durchgebildetes Haus mache sich schlechter bezahlt als ein hülfloses. Auch das Schöne kann einfach gehalten werden. Was ein nach den Normen der gereiften Erfahrung und eines geläuterten Geschmackes ausgeführtes Wohngebäude etwa mehr kostet, als ein Haus, welches nach einem von unbedenklicher Hand entworfenen Plane mit unweckmäßig und heimlich gebildetem Grundriß und nicht-erhabener Facadenmäßiger Fagade erbaut ist, wird vielfach aufgewogen durch die höheren Kauf- und Miethepreise, die aus Ersterem zu ersehen sein werden. In der zeitgemäßen Fürsorge unserer städtischen Behörden, die die unregelmäßigen Grundrissen unserer Altstadt zu reguliren, die engen Straßen zu verbreitern trachten und die Gestaltung neuer entstehender Stadttheile nicht mehr der Willkür Einzelner überlassen, sondern nach recht erwogenen, den Regeln der Schönheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Bebauungsplänen zu gestalten bestrebt sind, müssen alle wohlthätigen Bauherren und Bauunternehmer einen weiteren Sporn erblicken, auch den Bauten, die sie an zu reguliren und entworfenen Straßen und Plätzen auführen, denselben Charakter zu verleihen. Wir richten daher an alle Bauunternehmer und Bauherren die dringende Bitte, ihre Bauprojekte und die notwendigen Zeichnungen zu den Details sowohl im Interesse des Kunstgewerbes, als zu ihrem eigenen Nutzen, fernherhin nur noch von anerkannt tüchtigen Architekten aufstellen zu lassen. Halle a/S., im Januar 1883. Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle. Erster Bürgermeister Staude, Vorsitzender. Prof. Dr. Heydemann, stellv. Vorsitzender. Oberprediger Sarau, Schriftführer. Baumeister Kulm, Schatzmeister. Photograph Höpfer, Holzschnitt. Fabrikbesitzer Dehne, Stadtkaufmann Lohansen. Schlossermeister Müller. Steinmetzmeister Schöber. Tischlermeister Schönbrodt. Maler Zander.

**Bekanntmachung.**

Von den in das Handelsregister eingetragenen Gewerbetreibenden in hiesiger Stadt sind nach der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, von der Handelskammer aufgestellten Heberolle für das Jahr 1883

**je 7 Pfennige von jeder Mart**

des Jahresbetrages der Gewerbesteuer an Handelskammer-Beiträgen zu entrichten. Die Bezahlten werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die hiernach zu zahlenden Beiträge zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen an unsere Kasse zu zahlen. Halle a/S., den 27. Februar 1883. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die zwischen den beiden Grundstücken alter Markt Nr. 18 und 20 befindliche Schluppe eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden. In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau- und Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15, zu Zehermanns Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind. Halle, den 5. März 1883. Der Magistrat.

**Kunstgewerbe-Verein. Monatsversammlung im Saale des Café David Donnerstag den 8. März d. Js. Abends 8 Uhr.**

- Tagesordnung.**
- Geschäftliche Mittheilungen.
  - Vortrag des Herrn Walter Zander: „Das deutsche Zimmer“.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Vorträge zum Besten des Vereins. Donnerstag den 8. März Abends 6 Uhr im Volksschulsaale, neue Promenade 13.**

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brauns über „Die Künste in Japan.“ Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 A sind in der Buchhandlung von Schrödel & Simon, Marktplatz 23, zu haben. Der Vorstand.

